



100 Jahre Christus-König-Kreuz auf dem Euzenberg

Im Jahr 1926 ließ der Berliner Geschäftsmann und gebürtige Nesselröder Bernward Leineweber auf dem Euzenberg ein weithin sichtbares Hochkreuz errichten. Nach nur 22 Tagen Bauzeit wurde es am 31. Oktober feierlich geweiht – am Fest Christus König, das Papst Pius XI. im Jahr zuvor für die gesamte katholische Kirche eingeführt hatte und das 1926 erstmals weltweit gefeiert wurde.

Zu Beginn des neuen Jahrtausends, im Heiligen Jahr 2000, entstand eine neue Tradition: Die umliegenden Kirchengemeinden organisierten erstmals eine Sternwanderung zum Kreuz auf dem Euzenberg. Gemeinsam mit dem damaligen Propst Damm feierten die Teilnehmer dort oben eine Andacht und beteten in besonderer Weise um Frieden – ein Anliegen, das seit der Errichtung des Kreuzes mit diesem Ort verbunden ist.

Einmal im Jahr, an einem Sonntagnachmittag rund um das katholische Fest Kreuzerhöhung am 14. September, treffen sich Gläubige aus den umliegenden Gemeinden, um die Tradition fortzuführen und gemeinsam für den Frieden zu beten.

So wurde auch am 20. September 2026 wieder zur Sternwanderung eingeladen. Wegen des regnerischen Wetters musste die Dankandacht in die St.-Nikolaus-Kirche in Tiftlingerode verlegt werden. Dort zeigte sich Propst Berkefeld sichtlich erfreut über die fast voll besetzte Kirche. Zahlreiche Gläubige waren trotz des Wetters zusammengekommen, um gemeinsam zu beten und die Tradition des Friedensgebets fortzuführen.



In seiner Predigt spannte Propst Berkefeld einen Bogen zurück in die Zeit, in der das Kreuz Mitte der 1920er-Jahre erbaut wurde.

Der Erste Weltkrieg war erst wenige Jahre zuvor, 1918, zu Ende gegangen. Die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse in Europa hatten sich grundlegend verändert. In diese von politischen und gesellschaftlichen Unsicherheiten geprägte Zeit setzte Papst Pius XI. ein bewusstes Zeichen. Im Jahr 1925 führte er mit der Enzyklika Quas primas das Christkönigsfest für die gesamte katholische Kirche ein: Christus ist unser König. Damit stellte Pius XI. in einer Zeit tiefgreifender politischer und gesellschaftlicher Umbrüche Christus und das Kreuz als Zeichen seiner Herrschaft über

alle menschlichen Machtansprüche in den Mittelpunkt. Und gerade dieses Bekenntnis führt uns zurück zu einem Kreuz, dessen Geschichte weit über die vergangenen Jahrhunderte hinausreicht – zu einem Kreuz, das mit Golgota und der Überlieferung vom Kreuz Christi verbunden ist.

Den feierlichen Rahmen prägten auch die zahlreichen Banner der Kolpingsfamilien aus dem Untereichsfeld sowie die musikalische Begleitung durch die Duderstädter Blaskapelle.

Im Anschluss an die Andacht kamen die Teilnehmer im Gemeindezentrum von Tiftlingerode zusammen. Bei Kaffee, Kuchen und Eichsfelder Mettwurstbrot klang der gemeinsame Nachmittag in geselliger Runde aus.